

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

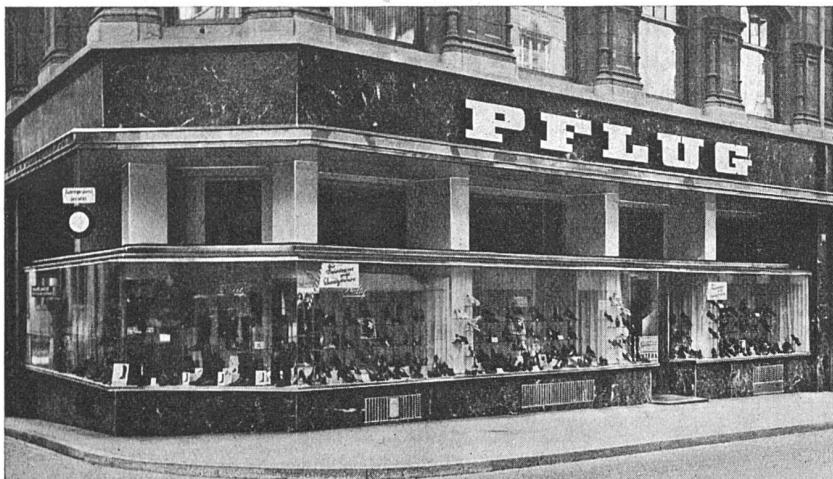
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

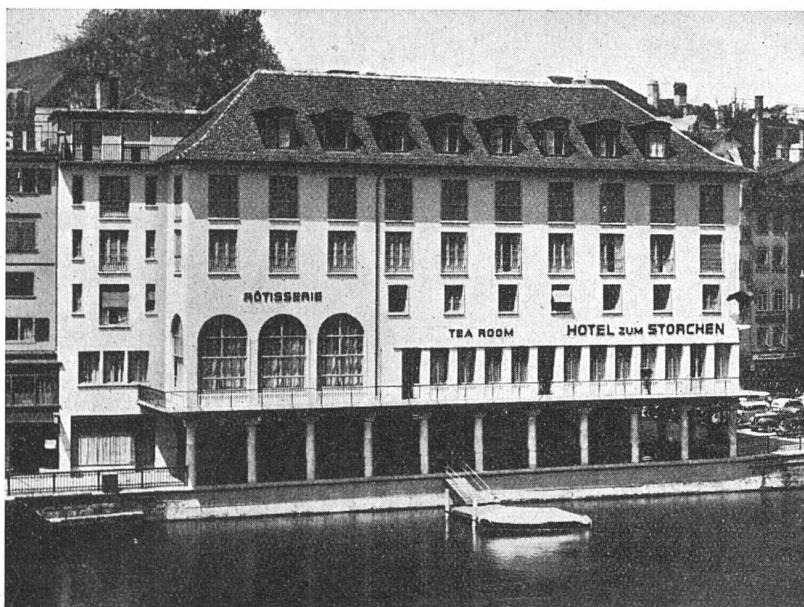


Fenster für einfache und
doppelte Verglasung
Schaufensteranlagen
Glasabschlusswände
Windfangtüren
Schalterwände

Ausführung in Eisen und Metall

PREISWERK & ESSER, BASEL

Eisen- und Metallbau



Architekt
Dr. Erh. Gull



**A.-G. Heinr. Hatt-Haller, Hoch- und Tiefbauunternehmung
Zürich**

Löwenstrasse 17 Telephon 3 86 30

Zertrümmerung der Kunst, nicht negativ, sondern positiv. Er kämpft sogar für die Aufwertung alles dessen, was als «negativ» bezeichnet wurde: Triebhaftigkeit, Unterbewusstsein, «niedere» Sinnlichkeit usw. Er verwirft jede Bewertung moralisch-obskuratoristischer Art und pflegt gerade Umgang — aus Erkenntnis — mit Dingen, die verschwiegen werden.» Das sagt Kern selbst, und wir sind vollkommen der gleichen Meinung, nur scheint uns, dass es nicht viel Sinn hat, das Unterste zu oberst zu kehren, sondern wir glauben, dass das oberste zu oberst und das unterste zu unterst gehört, und dass es gerade auf die *Bewertung* ankommt. Im übrigen enthält das Heftchen auch viele gute und nett formulierte Gedanken über Kunst und Künstler.

p. m.

Zürich im Spät-Rokoko

Briefe des Conte di Sant'Alessandro von Joh. Heinr. Füssli, herausgegeben von Emil Ermatinger. Huber & Co., Frauenfeld 1940. 172 Seiten, 12/17,5 cm, geb. Fr. 4.80.

Prof. Ermatinger hat hier gewissermassen ein charmanteres literarisches Tanagrafigürchen ausgegraben, finanzierte Briefe, in denen J. H. Füssli die gesellschaftlichen Zustände seiner Zeit kritisiert, woraus sich nun für uns ein geistreiches Kulturbild des angehenden XVIII. Jahrhunderts ergibt. Die Briefe wurden 1770 geschrieben, sie zirkulierten in mehreren Abschriften und gerieten dann

in Vergessenheit. Höchst amüsant schildert der angebliche römische Graf ein Zürcher Zunftessen, tiefer beeindruckt ihn ein Bauerngespräch, d. h. eine Aussprache zwischen physiokratisch interessierten aufgeklärten Städtern und Praktikern der Landwirtschaft — Interessen, die in den Künsten als Romantik und Klassizismus zum Rokoko in Gegensatz treten.

p. m.

Columban und Gallus

von *Fritz Blanke*. Fretz & Wasmuth Verlag, Zürich 1940. 235 Seiten 13/20 cm, geh. Fr. 6.—, geb. Fr. 7.50. Abbildungen.

Diese «Urgeschichte des Schweizer Christentums» bietet hohes kulturgeschichtliches Interesse, denn sie wirft neues Licht auf die dunkle Uebergangsepoke von der Spätantike zum Frühmittelalter. Entgegen einer früheren, die Ereignisse dramatisierenden Auffassung bestätigt sich auch hier eine gewisse Stetigkeit der kulturellen Verhältnisse und ein friedliches Nebeneinander der romanisierten, höher kultivierten, christlichen Bevölkerung der Städte, die aus Kelten und zugewanderten Südländern bestanden hat, und von Alemannen, die auf dem Lande noch lange Heiden bleiben, während sich ihre Fürstengeschlechter unter dem Einfluss des politisch herrschenden Frankenhofes dem Christentum anschliessen. Durch geistreiche Konjekturen weiss der Verfasser scheinbare Wi-

Minimax-Feuerlöscher



Seit über 35 Jahren bewährtes Schweizer Fabrikat. Ohne bauliche Änderung leicht zu installieren, von jedermann in einer Sekunde bedienbar, stets bereit, Jahrzehntelang unverändert haltbar. Geprüft vom Schweizerischen Feuerwehrverein und staatlich subventioniert.

MINIMAX A.G. ZÜRICH

